

ART EXHIBITION CATALOGUES REPUBLISHED ON MICROFICHE

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
45 South Street
Bishops Stortford
Herts CM23 3AG
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck
New Jersey 07666
USA

Date of publication and production of master: 1975

Series: Each title is given a seven-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. This is an accession number. The first figure indicates the number of the list in which the title first appears: the first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright: Filmed by permission of the copyright holders. The microfiche edition is the copyright of Chadwyck-Healey Ltd, 1975.

Location of original: The National Art Library, Victoria and Albert Museum, London

Note:

Some text and illustrations are lost through tight binding. This is a problem which we regret we have found unavoidable since we are only filming at the Victoria and Albert Museum those catalogues that cannot be found in other London locations.

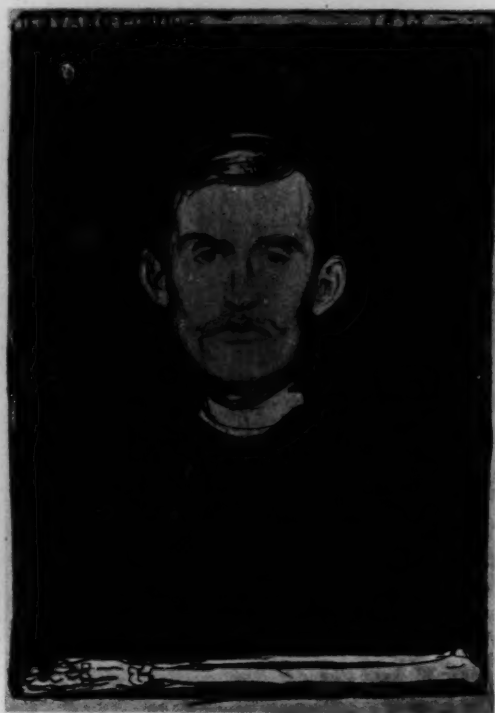
133 (78) C. 78 DN

Dresden: Galerie E. Arnold.

Edvard Munch



1913.



Nr. 18. Selbstbildnis

EDVARD MUNCH

AUSSTELLUNG
DER LITHOGRAPHIEN UND
ORIGINAL-RADIERUNGEN

IN DER
GALERIE ERNST ARNOLD
«DRESDEN UND Breslau»

HERBST 1913



1. 1. 1914

21



Nr. 37. Loslösung

EDVARD MUNCHS GRAPHIK

Unzweifelhaft ist der interessanteste Künstler unserer Gegenwart der Norweger EDVARD MUNCH. Ein aktuelles Thema. Der Impressionismus, sagt man, sei erschöpft, nun komme der Expressionismus an die Reihe, und wenn das eine Wort auch ebenso unzulänglich ist, wie das andere, soviel ist sicher und soviel sieht man überall, wohin man im modernen Kunstleben auch blickt: In der neuen Kunst handelt es sich nicht mehr, wie bei Manet und Monet, bei Liebermann und Slevogt, um die Gestaltung eines Sinnesindrucks (Impression), sondern um den Ausdruck eines vorwiegend inneren Erlebnisses. Der heimliche, nicht immer offen anerkannte Vater dieser Bewegung ist EDVARD MUNCH. Als Vorläufer hat er vor zwei Jahrzehnten schon Dinge gegeben, die damals fast ganz



unverstanden blieben, heute aber, angesichts der veränderten Situation fast selbstverständlich, sicher aber im Rahmen ihrer Bewegung, meisterhaft wirken. Wenn man diesen Tatsachen vielleicht angesichts der Gemälde Munchs nicht immer gleich gerecht wird, wenn in ihnen oft ein Rest von Gedanklichem nicht überwunden ist, in seiner Graphik hat man diese Kunst in ihrer ganzen Reinheit, seine graphischen Arbeiten enthalten ihr Wesentlichstes, und so gewinnt heute eine umfassende Ausstellung von Munchs graphischem Oeuvre dokumentarische Bedeutung.

Seine Stärke liegt auf der Darstellung des Seelischen und des Dramatischen. Er empfindet vollkommen modern, als das echte Kind unserer Zeit, das er ist. Aufrichtig bis zum letzten hat er keine Angst vor dem modernen Leben. Er sucht das Dramatische dort, wo es heute allein, wenn überhaupt zu finden ist, im Alltag, im Sterben und Geborenwerden der Menschen, und findet die Leidenschaft da, wo allein sie in ihrer edelsten und zugleich erschütterntesten Form fühlbar wird, in der Liebe von Mann zu Weib, von Weib zu Mann. Unsere Tragödien gehen nicht mehr auf dem Schlachtfelde vor sich, da sieht sie niemand, sondern in den vier Wänden unserer Zimmer, wenn ein geliebter Mensch stirbt und alle stehen hilflos und gebrochen und verlegen dabei herum, wenn eine Mutter trostlos zusammenbricht vor einem schönen kranken Kinde, oder wenn zwei Menschen sich in hoffnungsloser Loslösung von einander trennen, oder wenn ein verführtes Mädchen mit zerschlagenen Gliedern erwacht und sieht nichts als die leeren Flaschen und Gläser auf dem Tisch neben ihrem Bett, mit deren Hilfe sie berauscht wurde. Soweit der Alltag. Dann aber steigert sich das Erlebnis zum Symbolischen. Die



Nr. 67. Weib mit rotem Haar

„Zwei Menschen“, die da am Meeresstrande stehen und von denen wir die Gesichter nicht sehen, sondern nur ahnen, sind Kraft der Kunst der Darstellung nicht zwei beliebige Menschen, sondern Typen, das weiße Kleid des geliebten und liebenden Mädchen schimmert weiß und der Mann steht dunkel daneben und hat ihr nichts zu sagen. Und das Blatt „Das Weib in drei Stadien“ enthält die ganze Schicksals-tragödie der liebenden Frau, das zarte schwärmende

Mädchen, die Venus und die im Kummer Verlassene.

In dieser Kunst Munchs steckt ein starker sozialer Kern, wie so oft bei unseren größten Graphikern, bei Goya, Daumier und Klinger. Er erzählt nicht einfach, er gibt nicht nur einfach Anschauung, sondern er gibt ein Urteil, ein Résumé, er gibt die „Moral“ von der Geschichte, den tieferen Kern und den geheimnisvollen Sinn. Oft ist er pessimistisch, oft skeptisch, manchmal ironisch, aber immer voll von Mitempfindung für seinen Gegenstand und immer voll von Gefühl. Man sehe den Farbenholzschnitt „Männlicher und weiblicher Kopf“ und frage sich, ob es etwas Romantischeres gibt als diese beiden Wesen, die da von wildester Leidenschaft und feinstem zartesten Gefühl durchschauert werden, man denke an Courbets „Amants dans la Campagne“ und wird finden,



Nr. 69. Porträt Heiberg

daß hier ein verwandtes mächtiges Gefühl am Werke war. Vor dem „Weib mit schwarzem Haar und Brosche“ fühlt man das Zittern der Seele in diesem feinen Geschöpf und angelichts des „Mädchens mit rotem Haar“ mit dem geheimnisvollen Blick ahnt man das Rätsel einer Mädchenseele. Es

gibt keine Kunst heute, die seelischer wäre als diese.

Um dergleichen schaffen zu können, muß man eine schlafwandelnde Sicherheit des Gestaltens besitzen, sonst stürzt man ab und erwacht auf dem Ackerfelde des schlimmsten Dilettantismus. Vom Standpunkte des Könens aus betrachtet ist Munch ein stupender Herrscher über seine Mittel. Nicht nur, daß er heute zu den allerbesten Zeichnern gehört, das heißt zu denen, die mit dem geringsten Aufwand das Meiste zu sagen willen und zwar in der erschöpfendsten Form, sondern, noch technischer betrachtet, ist er ein hervorragender Darsteller. Die graphische Schönheit, die er seinen Radierungen abringt, ist schlechthin unvergleichlich. Zum Beispiel der Reichtum der Lichtwerte auf „Zwei Menschen“,

oder die Feinheit im Licht auf dem Frauenkopf (Frau H.R.) oder die Zartheit in dem wundervollen Mädchenbildnis (Fräulein H.), wo er das Vibrierende durch ganz leichte Roulettarbeit gibt. Dann die ausdrucksvolle Kraft in den Kaltnadelfstichen auf „Weib und Tod“ oder die hinreißende malerische Gewalt seiner Lithographien, die manchmal, wie in dem Selbstbildnis von 1895, etwas direkt Samtenes im Ton haben.

Natürlich hat man von Munch oft gesagt und wird es noch oft sagen, er könne nicht zeichnen. Das bleibt keinem erspart, der sich seine eigene Form schafft, so wie sie seinen eigenen Vorstellungen entspricht. Zeichnen aber heißt heute nicht mehr Rafael imitieren oder Lehrer an der Akademie sein wollen, sondern es heißt heute wie zu allen Zeiten: Die organische Form verstehen und sie mit den erschöpfendsten Mitteln ausdrücken. Nun, in diesem Sinne ist Munch Meister. Die Radierung mit den beiden weiblichen Akten und dem Skelett zeugt von einem Gefühl für Aufbau und äußeren wie inneren Ausdruck des menschlichen Körpers, wie er sehr, sehr selten anzutreffen ist, und wer das Blatt die „Mörderin“ gezeichnet hat, ist damit erhaben über solchen Vorwurf. Dieser Akt ist nicht nur sehr schön, sondern auch, was besser ist, hervorragend gut. Wer so zeichnen kann und zeichnet nicht immer so, sondern meistens knapper, kürzer, stenographischer, der sagt damit nur, daß ihm im Allgemeinen die Ausführlichkeit nicht erwünscht ist, weil sie ihm die Kraft des Suggestiven lahmlegen würde. „Zeichnen ist die Kunst, wegzulassen“, hat einmal ein anderer moderner Meister der Zeichnung, Liebermann, sehr treffend gesagt.

Es ist eine alte Erfahrung, daß bedeutende Künstler



Aus: „Tiere und Menschen“

lich in all' ihren Arbeiten immer in ihrer ganzen Wesenheit enthüllen. Ob man von Munch ein Drama sieht oder einen Tierkopf, immer fühlt man den großen Psychologen. Er braucht nur ein Porträt zu machen und man hat

den ganzen Mann. Beim „Ibsen“ glaubte er noch des allegorischen Beiwerks nicht entraten zu können und macht neben den Kopf eine Andeutung des Alltäglichen als dessen dramatischen Meister Munch den Ibsen ansieht, aber beim Strindberg, auch einem Verwandten seines Geistes, verzichtet er darauf und gibt nur mit dem Ausdruck der Physiognomie mehr als mit allem Beiwerk erreichbar wäre. Und so ist es denn immer bei ihm: Man braucht die Leute nicht zu kennen und weiß doch, wes Geistes Kinder sie sind, dieser bis zum Wahnsinn sensible Przybyczewsky, dieser dämonische Obstfelder, dieser Henry van de Velde mit seiner bohrenden Energie, dieser Smith, der ein Schauspieler ist und so aussieht wie alle Schauspieler im Grunde aussehen, der in einem Augenblick Coquelin gleicht und im andren Kainz, kurz der die Seele des Schauspielers auf seinem Gesichte trägt. Diese Porträts sind Meisterwerke der modernen Kunst. Klar und fest, absolut eindringlich als Form, dabei von einem ganz seltenen Reichtum des inneren Ausdrucks, der auch vor dem Schwersten der Porträtbildnerei nicht Halt macht, dem vergleichenden Ausdruck auf dem Antlitz des jungen Mädchens.

Noch eine Seitenbemerkung: Munchs Blätter sind, besonders in guten Abdrücken, selten und sehr verstreut. Eine derartig reichhaltige und gewählte Kollektion findet man nur in sehr wenigen öffentlichen Kabinetten (Bremen, Budapest, neuerdings namentlich auch Berlin) und in zwei oder drei Privatfammlungen in Hamburg, Lübeck und Berlin.

EMIL WALDMANN



Aus: „Tiere und Menschen“

EDVARD MUNCH

Verzeichnis der Radierungen und Lithographien

Die Blätter sind numeriert nach Schiefler (1906),
resp. nach dem Munch-Katalog „Over Grafisk Kunst“

R. = Radierung, L. = Lithographie, H. = Holzschnitt

1. Mädchen und der Tod — R.—Sch. . . 3 II.
2. Vampyr — R.—Sch. . . 4 IV.
3. Mädchen im Hemd am Fenster — R.—Sch. . . 5 V.
4. Trost — R.—Sch. . 6 IV. b.
5. Das kranke Mädchen — R.—Sch. . . 7 V.
6. Modellstudie — R.—Sch. . 9 II. b.
7. Christiania — Bohème I — R.—Sch. 10 II. d.
8. Christiania — Bohème II — R.—Sch. 11 II. b.
9. Tête-à-tête — R.—Sch. 12 III. c.
10. Mondschein — R.—Sch. . 13 II. c.
11. Badende Mädchen — R.—Sch. . 14 III.
12. Der Tag danach — R.—Sch. 15 IV. c.
13. Sommernacht (Die Stimme) — R.—Sch. 19 b. III.
14. Zwei Menschen — R.—Sch. 20 V. c.
15. Das Weib — R.—Sch. 21 B. V.
16. Der Kuß — R.—Sch. . . 22 b.
17. Porträt Herr Dr. A. — R.—Sch. . 27 II. c.
18. Selbstbildnis — L.—Sch. 31
19. Madonna — L.—Sch. . . 33 B.
20. Madonna — L.—Sch. 33 A. b. 2.



Nr. 41. Sterbezimmer

- | | |
|---|---------------------|
| 21. Madonna — bemalt. | L.—Sch. 33 A. a. I. |
| 22. Vampyr — | L.—Sch. . . 34 b. |
| 23. Die Gasse — | L.—Sch. . . 36 b. |
| 24. Mädchenakt — | R.—Sch. . . 40 a. |
| 25. Junges Mädchen am Strand — | R.—Sch. 42 b. |
| 26. Die beiden Mädchen und das
Gerippe — | R.—Sch. . . 44 b. |
| 27. Porträt einer Dame — | R.—Sch. . . . 53 |
| 28. Eiferfucht, klein — | L.—Sch. . . . 57 |
| 29. Eiferfucht, groß — | L.—Sch. . . . 58 |
| 30. Eiferfucht — | L.—Sch. . . . 57 |
| 31. Urne — | L.—Sch. . . 63 II. |
- } auf einem Blatt.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| 32. Angstgefühl — | L.—Sch. 61 II. |
| 33. Angstgefühl — | H.—Sch. . . 62 |
| 34. Die Urne — | L.—Sch. 63 II. |
| 35. Anziehung — | L.—Sch. . . 65 |
| 36. Anziehung von Mann und Weib — | L.—Sch. . . 66 |
| 37. Loslösung — | L.—Sch. . . 67 |
| 38. Loslösung — | L.—Sch. 68 a. |
| 39. Die Blume der Liebe — | L.—Sch. . . 70 |
| 40. Todeskampf — | L.—Sch. . . 72 |
| 41. Sterbezimmer — | L.—Sch. . . 73 |
| 42. Porträt Strindberg — | L.—Sch. . 77 I. |
| 43. Porträt Strindberg — | L.—Sch. 77 III. b. |
| 44. Porträt Obilfelder — | L.—Sch. . . 78 |



Nr. 14. Zwei Mädchen



Nr. 5. Das kranke Mädchen

- | | |
|------------------------------|------------------|
| 45. Bade-Anfalt — | R.—Sch. . 85 a. |
| 46. Mann und Weib — | L.—Sch. . . . 91 |
| 47. Porträt Przybyczewsky — | L.—Sch. . . 105 |
| 48. Mädchenkopf — | H.—Sch. . . 123 |
| 49. Meereslandschaft — | H.—Sch. 125 b. |
| 50. Mädchenkopf am Strande — | H.—Sch. . . 129 |
| | Probanddruck. |
| 51. Badendes Mädchen — | R.—Sch. . . 158 |
| 52. Bei Nacht — | R.—Sch. . . 164 |

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| 53. Ibsen im Café — | L.—Sch. . . 171 |
| 54. Porträt Marta Sandal — | L.—Sch. . . 172 |
| 55. Badende Kinder — | R.—Sch. . . 203 |
| 56. Geigenkonzert — | L.—Sch. 211 II. |
| 57. Weiblicher Akt — | R.—Sch. . . 214 |
| 58. Porträt van de Velde — | L.—Sch. . . 246 |
| 59. Herr und Frau Leistikow — | L.—Munch-Katalog 9 |
| 60. Knabekopf — | L.—M.-K. . . 12 |
| 61. Meer der Liebe, Probedruck — | L.—M.-K. . . 13 |
| 62. Frau mit Brosche — | L.—M.-K. . . 17 |



Aus: „Tiere und Menschen“

- | | | |
|--|----------|-----|
| 63. Mann und Weib im Mondschein — | R.—M.—K. | 38 |
| 64. Fräulein H. — | L.—M.—K. | 40 |
| 65. Die Mörderin — | L.—M.—K. | 47 |
| 66. Weibl. und männl. Kopf — | H.—M.—K. | 54 |
| 67. Weib mit rotem Haar — | L.—M.—K. | 56 |
| 68. Salomé — | L.—M.—K. | 86 |
| 69. Porträt Heiberg, sehr selten — | L.—M.—K. | 101 |
| 70. Porträt Heiberg — | L.—M.—K. | 103 |
| 71. Porträt — | L.—M.—K. | 104 |
| 72. Mädchenkopf — | H.—M.—K. | 113 |
| 73. Damenporträt — | L.—M.—K. | 117 |
| 74. Frau Rode — auf Japan — | L.—M.—K. | 118 |
| 75. Frau Rode — Stein vernichtet — | L.—M.—K. | 118 |
| 76. H. Rode — | L.—M.—K. | 124 |
| 77. Weibliches Bildnis — | L.—M.—K. | 129 |
| 78. Italienerin — | R.—M.—K. | 137 |
| 79. Schauspieler Smith — | L.—M.—K. | 138 |
| 80. Mädchenkopf nach links blickend — | L. | |
| 81. Bildnis Kollmann — | L. | |
| 82. Selbstporträt — | L. | |
| 83. „Alfa und Omega“, 18 Lithographien in Mappe. | | |
| 84. 25 Blatt aus „Tiere und Menschen“. | | |

Neu erschienen:

Edvard Munch, Zwei Mädchen

Lithographie in 8 Farben gedruckt

Hierüber ein besonderer Prospekt

GALERIE ARNOLD

DRESDEN

SEPTEMBER-AUSSTELLUNG

CEZANNE
COROT
DAUMIER
DELACROIX
GAVARNI
LAUTREC
MANET
MATISSE
RENOIR

FERNER: CORINTH, LIEBERMANN
LEIBL, MEID, SLEVOGT
ETC.

ANGEBOT AUF VERLANGEN

